

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **28-32 (1978-1982)**

Heft 111

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktionskomitee: Prof. Dr. H. A. Cahn, Basel, Dr. H.-U. Geiger, Zürich, Dr. Colin Martin, Lausanne, Dr. L. Mildenberg, Zürich, Prof. Dr. D. Schwarz, Zürich

Redaktion: Dr. H. Voegtli, c/o Postfach 875, CH - 4002 Basel; Buchbesprechungen: Dr. B. Kaposy, Bernisches Historisches Museum, Helvetiaplatz 5, CH - 3000 Bern

Administration: Mme A. Schwartz, Petit Chêne 18, CH - 1002 Lausanne, c. c. p. 10 - 23071

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis: Fr. 50.- pro Jahr (gratis für Mitglieder der Schweiz. Numismatischen Gesellschaft) · Insertionspreis: Viertelseite Fr. 100.- pro Nummer, Fr. 350.- im Jahr. Die Mitglieder der SNG erhalten gratis: Münzblätter und Numismatische Rundschau. Beitrag für lebenslängliche Mitgliedschaft Fr. 1600.-, Jahresbeitrag Fr. 80.-

Revue trimestrielle · Prix d'abonnement: fr. 50.- par an (envoi gratuit aux membres de la SSN) · Prix d'annonces: Un quart de page fr. 100.- par numéro, fr. 350.- par an. Les membres de la SSN reçoivent gratuitement: Gazette numismatique et Revue de Numismatique. Cotisation de membre à vie fr. 1600.-, cotisation annuelle fr. 80.-

Inhalt – Table des matières

Christof Boehringer: Bemerkungen zur sizilischen Bronzeprägung im 5. Jahrhundert v. Chr., S. 49 – *François Wiblé:* Importante découverte à Martigny, S. 65. – *Gustav Grunau †* und *Balázs Kaposy:* Die Berner Reformationsmedaillen 1728–1928, S. 67. – Nekrologe - Nécrologies, S. 75 – Berichte - Rapports, S. 75 – Der Büchertisch - Lectures, S. 79.

BEMERKUNGEN ZUR SIZILISCHEN BRONZEPRÄGUNG IM 5. JAHRHUNDERT V. CHR. *

Christof Boehringer

«Der Beginn der Münzung von Bronzegeld in Sizilien und Großgriechenland» war das Thema des VI. Kolloquiums des Centro Internazionale di Studi Numismatici in Neapel, das im April 1977 stattfand. Seit dem Erscheinen des grundlegenden Werkes von E. Gabrici, *La Monetazione del Bronzo nella Sicilia Antica*, vor genau 50 Jahren (1927), das auf den Beständen der Sammlung von Palermo beruht,

* Die hier vorgelegten Überlegungen konnte ich im September 1977 während einer Reise in Sizilien überprüfen und auf den letzten Stand bringen. Allen sizilischen Kollegen zu danken, die mich liberal unterstützt haben, ist mir eine angenehme Pflicht; ebenso der Firma Sartorius, Göttingen, die zur Feststellung der Standardgewichte eine automatische Waage zur Verfügung stellte.

Ein besonderer Dank gilt den Freunden T. Hackens und R. R. Holloway: Wir unternahmen gemeinsam diese Sizilienreise, auf der wir alle hier behandelten Probleme diskutierten. In vielem stimmen unsere Ansichten überein – in allem jeweils den anderen zu überzeugen vermochte keiner.